

Nennen Sie mich Kaminski

Ich habe endlich auch ein Telefon zu Hause. Ich habe ein Telefon zu Hause. Zu Hause habe ich ein Telefon. Ich kann's mir gar nicht oft genug wiederholen. Ich bin noch ganz verrückt vor Freude darüber, dass ich zu Hause ein Telefon habe. Lange genug habe ich schließlich darauf gewartet. Endlich ist es soweit.

Niemand, nicht einmal ich, könnte die grenzenlose Ungeduld beschreiben, mit der ich auf den ersten Anruf wartete. Und dann kam er. Gestern kurz nach dem Mittagessen wurde ich durch ein gesundes, kräftiges Läuten aus meinem Nachmittagsschlaf gerissen, stolperte zum Telefon, nahm ab und sagte: »Ja.«

Das Telefon sagte: »Weinreb. Wann kommen Sie?« »Ich weiß noch nicht«, antwortete ich. »Wer spricht?«

»Weinreb.« Offenbar war das der Name des Anrufers. »Wann kommen Sie?« »Ich weiß es noch immer nicht. Mit wem wünschen Sie zu sprechen?«

»Was glauben Sie, mit wem? Mit Amos Kaminski, natürlich.«

»Sie sind falsch verbunden. Hier Kishon.« »Ausgeschlossen«, sagte Weinreb. »Welche Nummer haben Sie?« Ich sagte ihm die Nummer. »Richtig. Diese Nummer habe ich gewählt. Es ist die Nummer von Amos Kaminski. Wann kommen Sie?« »Sie sind falsch verbunden.«

»Welche Nummer haben Sie?« Ich wiederholte die Nummer. »Stimmt«, wiederholte Weinreb. »Das ist Amos Kaminskis Nummer.« »Sind Sie sicher?« »Hundertprozentig sicher. Ich telefoniere jeden Tag mit ihm.« »Ja, also dann ... Dann sind Sie wahrscheinlich doch mit Kaminski verbunden.« »Selbstverständlich. Wann kommen Sie?« »Einen Augenblick, ich muß meine Frau fragen.«

Ich suchte und fand meine Frau. »Die Weinrebs möchten wissen, wann wir zum Abendessen zu ihnen kommen wollen ...«

»Donnerstagabend«, antwortete meine Frau. »Aber erst nach dem Essen. «Ich ging in mein Zimmer zurück, zu meinem ganz persönlichen, tadellosen, prächtigen Telefon und sagte: »Passt es Ihnen vielleicht am Donnerstagabend?« »Ausgezeichnet«, sagte Weinreb. Damit war dann das Gespräch endgültig beendet. Ich erzählte es meiner Frau mit allen Details. Sie behauptete aber nach wie vor steif und fest, dass ich nicht Amos Kaminski sei. Es war sehr verwirrend.

»Wenn du mir nicht glaubst, dann ruf doch einfach die Auskunft an«, sagte meine Frau. Ich rief die Auskunft an. Sie war besetzt.